

Jahresbericht 2019



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Zug





Ihre Spende in guten Händen.

Das Schweizerische Rote Kreuz Zug ist seit 2004 ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Spenden an Hilfswerke mit ZEWO-Gütesiegel können bei der Steuererklärung in Abzug gebracht werden.

Bilder: © SRK

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Präsidentin	2
Bericht der Geschäftsführerin	3
Rotkreuz-Fahrdienst	4
Rotkreuz-Notruf	5
Entlastungsdienst für pflegende Angehörige	6
Patientenverfügung SRK	7
Unsere Freiwilligen	8 - 9
Jugendrotkreuz	10
Ergotherapie SRK	11
Bildung / Kurse	12 - 13
Jahresrechnung: Bilanz	14
Jahresrechnung: Betriebsrechnung	15
Das Schweizerische Rote Kreuz Zug, Überblick	16
Vorstand / GL / Dienstleistungsverantwortliche	17



BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Liebe Mitglieder, Freiwillige, Gönnerinnen
und Gönner
Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der
Behörden und der Partnerinstitutionen
Sehr geehrte Interessierte

Bei unseren Tätigkeiten für das Rote Kreuz
Zug sind die 7 Rotkreuzgrundsätze Aus-
gangspunkt und Richtschnur. Jedes Jahr
rückt das Schweizerische Rote Kreuz einen
der Grundsätze ins Zentrum – im 2019 war
es der Grundsatz *Menschlichkeit*.

Im Mittelpunkt unseres SRK-Denkens und
-Tuns steht der Mensch und seine Würde.
Ich bin immer wieder berührt und erfreut, wie
das Prinzip *Menschlichkeit* im Alltag des
SRK Zug verankert ist und gelebt wird.
Ich spüre dies bei den vielen Menschen rund
um das SRK Zug, denen ich im Lauf des
Jahres begegnen darf: in der Arbeit des Vor-
stands, im Alltag auf der Geschäftsstelle,
bei den Treffen mit Mitarbeitenden und Frei-
willigen. Und ich spüre auch, dass das SRK
Zug mit seiner Haltung und der darauf auf-
bauenden Arbeit bei den Menschen im Kan-
ton Zug grossen Respekt genießt. Dafür bin
ich dankbar, dafür wird sich das SRK Zug
weiter einsetzen.

Das SRK Zug darf 2019 wiederum auf ein
gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Die
nachfolgenden Berichte der Geschäftsführe-
rin Brigitt Bart und die Berichte aus den ein-
zelnen Geschäftsbereichen belegen dies
eindrücklich.

Der Vorstand des SRK Zug konnte an sei-
nen 4 Sitzungen und an seiner Retraite dank
der ausgezeichneten Arbeit der Geschäfts-
führerin Brigitt Bart und ihrem Team die
Geschäftstätigkeit gut begleiten und sich mit
strategisch wichtigen Fragen befassen.

So durfte der Vorstand verschiedene kon-
zeptionelle Grundlagen verabschieden, u.a.
das Konzept Nachhilfeunterricht des Ju-
gendrotkreuzes Zug und das Konzept für
den Entlastungsdienst für pflegende Ange-
hörige. Er konnte die Geschäftsordnung der
Geschäftsleitung verabschieden, das über-
arbeitete Personalreglement genehmigen
und der Mitgliederversammlung seine ei-
gene Geschäftsordnung zur Verabschie-
dung vorlegen.

Wie bereits 2018 beschlossen hat sich der
Vorstand mit seiner Erweiterung um je eine
Vertretung der Jugend und der Migrations-
bevölkerung befasst - er freut sich, dass er
der Mitgliederversammlung 2020 zwei neue
Vorstandsmitglieder zur Wahl vorschlagen
kann.

Vertretende des Vorstandes, der Geschäfts-
leitung und weiterer Mitarbeitenden haben
auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene
die Zusammenarbeit innerhalb des SRK und
mit Partnerorganisationen zum Wohl der
verletzlichen Menschen im Kanton Zug ge-
pflegt. Auf nationaler Ebene stand die Mitar-
beit an der SRK Strategie 2030 im Zentrum,
die Basis sein wird für die Ausarbeitung der
neuen Strategie für das SRK Zug im 2020.

Dank dem grossen Engagement von Ihnen
allen konnte das SRK Zug auch im 2019 er-
folgreich wirken. Der Vorstand dankt Ihnen
von Herzen dafür, dass Sie mit Ihrem Mittun
den Menschen ins Zentrum setzen.

Für den Vorstand

Brigitt Eriksson-Hotz
Präsidentin



BERICHT DER GESCHÄFTS- FÜHRERIN

Liebe Leserin
Lieber Leser

Für das Jahr 2019 hatten wir uns intern das Thema Qualitätssicherung vorgenommen. Gerade für einen kleinen, aber wachsenden Verein ist es wichtig, dass Abläufe klar strukturiert und gut dokumentiert werden. Da bei uns meistens nur eine Person für eine Dienstleistung verantwortlich ist, kann dies bei einem Ausfall dieser Person zu Problemen führen.

Wie hilfreich eine gute Dokumentation sein kann, durften wir gleich anfangs Jahr erfahren, als die Leiterin Bildung unfallbedingt für mehrere Monate ausfiel. Für die eduQua-Zertifizierung unseres Lehrgangs Pflegehelfer/-in SRK ist eine lückenlose Dokumentation im Bereich Bildung schon seit Jahren gefordert. Diese wurde seither laufend ergänzt und auf dem neusten Stand gehalten. Das war eine grosse Hilfe. Trotzdem waren wir froh darüber, dass die Leiterin Bildung vom Krankenbett aus «die Fäden ziehen» konnte.

Für eine gute Qualität ist aber auch eine umfassende Transparenz wichtig. Nur der kleinere Teil unserer Mitarbeitenden arbeitet auf der Geschäftsstelle und hat Zugang zur SRK-Plattform. Um auch den anderen Mitarbeitenden sowie den Vorstandsmitgliedern eine Zugriffsmöglichkeit auf unsere Grundlegendendokumente zu geben, haben wir eine Redbox eingerichtet, die von überallher aufgerufen werden kann. So ist gewährleistet, dass immer alle die aktuellsten Grundlegendendokumente verwenden.

Für jeden Dienstleistungsbereich wurden Jahresplaner erstellt, aus welchen hervorgeht, wann im Jahr welche Aufgabe anfällt, und für komplexere Aufgaben, die verschiedene Bereiche betreffen, erarbeiteten wir Checklisten. Insgesamt darf gesagt werden, dass wir dem gesetzten Qualitätsziel ein gutes Stück nähergekommen sind.

Da ich selber nach einer Operation für drei Monate komplett ausfiel und bis Jahresende nur reduziert arbeiten konnte, zeigte sich ein Defizit im Bereich Zentrale Dienste, den ich bisher nebst der Geschäftsführung selber leitete. Dazu gehören wichtige Aufgaben wie das Personalwesen und die Infrastruktur (Räume, Einrichtungen, Telefonie, EDV etc.). Der Vorstand entschied sich deshalb, für die Zentralen Dienste eine Bereichsleitung zu suchen. Um eine genügende Auslastung dieser Person sicherzustellen, mussten wir ihr zusätzlich die Leitung einer Dienstleistung übergeben. Das war leider nur durch eine Kündigung möglich. Wir haben das sehr ungern gemacht, sind nun aber wesentlich besser aufgestellt als vorher.

Trotz meiner reduzierten Arbeitsfähigkeit haben wir es geschafft, per 2020 ein neues, aktuelles Personalreglement einzuführen, wofür wir mit sämtlichen Mitarbeitenden einen neuen Arbeitsvertrag abschliessen mussten.

Das alles war nur möglich dank der tatkräftigen Mitarbeit der Bereichsleiterinnen und Geschäftsstellenmitarbeiterinnen. Ihnen sowie der Präsidentin und dem Vorstand, die mir mit sehr viel Verständnis entgegengekommen sind und mich nie unter Druck gesetzt haben, danke ich an dieser Stelle ganz herzlich. Ich danke aber auch allen anderen Mitarbeitenden und Freiwilligen des SRK Zug für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Menschen im Kanton Zug, die sich auf die SRK-Dienstleistungen verlassen.

*Brigitte Bart
Geschäftsführerin*



ROTKREUZ-FAHRDIENST

Mobil – auch im Alter, bei Krankheit oder Behinderung

In diesem Jahr waren unsere freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer wieder besonders engagiert. Keine Fahrt ist wie die andere und unsere Freiwilligen im Fahrdienst haben immer wieder abwechslungsreiche, berührende und auch lustige Erlebnisse.

Brigitte Hess (seit 2009 im Fahrdienst tätig) beschreibt denkwürdige Begegnungen:

«Ich hatte einen Mitfahrer, den ich wöchentlich zur Dialyse fuhr. Bei einer Gelegenheit lief gerade eine CD mit Ländler-Musik im Auto, da war er sofort richtig aufgestellt und er klopfte den Takt auf meinem Armaturenbrett mit. Seit jener Fahrt musste ich nun fortan immer dieselbe CD für ihn einlegen».

«Ab und zu fuhr ich einen sehr dankbaren Mann zur Bestrahlung nach Luzern. Jedes Mal, wenn ich ihn zurück nach Hause fuhr und seine Frau aus dem Fenster sah, hat er mich umarmt. Ich weiss bis heute nicht, ob er seine Frau eifersüchtig machen wollte oder ob er tatsächlich dankbar war, dass er

wieder gut zu Hause angekommen ist. Seine Frau telefoniert mir heute noch regelmässig und lädt mich zwischendurch zum Kaffee ein».

«Seit diesem Jahr fahre ich eine 92-jährige Frau regelmässig ins Tagesheim. Bei der zweiten Fahrt fragte sie mich, wie alt ich sei. Ich sagte ihr: 76 Jahre. Da entgegnete sie: Ja, du bist ja auch schon alt. Du darfst mir du sagen. Darüber freute ich mich natürlich».

Peter Mägerle (seit 2015 im Fahrdienst) erzählt uns über seine Motivation zur Freiwilligenarbeit:

«Was, du bist beim Rotkreuz-Fahrdienst! Kannst du dein Leben nicht geniessen, hast du keine Hobbies, keine Reisepläne?»

Diese Reaktionen erfahre ich immer wieder, wenn ich Freunden und Bekannten von meinem Freiwilligenjob erzähle. Meine Antwort: Mehr als 40 Jahre meines Lebens habe ich mit meiner täglichen Arbeit dazu beigetragen, dass reiche Personen noch reicher wurden. Jetzt als Pensionär kann ich Menschen in teilweise schwierigen Lebenssituationen meine Zeit schenken. Meine Fahrgäste schenken mir ihr Vertrauen und ihre Dankbarkeit.

Das gibt mir ein echt gutes Gefühl! Während den Fahrten ergeben sich oft interessante Gespräche, Lebenserfahrungen werden ausgetauscht. So bin ich nach den Fahrten immer wieder dankbar für diese bereichernden zwischenmenschlichen Kontakte».

Nicole Engl
Leiterin Fahrdienst

Der Rotkreuz-Fahrdienst in Zahlen

	2017	2018	2019
Anzahl Fahrten	9 135	9 653	9 750
Anzahl gefahrene Kilometer	193 814	207 805	188 780
Anzahl Fahrerinnen und Fahrer	59	67	66
Anzahl freiwillige Stunden	7 949	8 839	8 473
Anzahl Fahrgäste	658	754	745



ROTKREUZ-NOTRUF Sicherheit rund um die Uhr

Meistens werde ich vom SRK Zug informiert, dass sich jemand für einen Rotkreuz-Notruf interessiert. Gerne nehme ich direkt Kontakt auf und vereinbare einen Termin. Oft ist es so, dass bei dem sogenannten Erstkontakt vor Ort ein Familienmitglied als Unterstützung bei der Beratung und Erklärung, wie ein Rotkreuz-Notrufsystem bei einer eventuellen Notrufauslösung effizient und zuverlässig funktioniert, dabei ist.

Die Rotkreuz-Notrufeinsatzzentrale ist rund um die Uhr von ausgebildetem Fachpersonal besetzt. Wird bei Bedarf ein Notruf, z.B. durch Drücken des Handsenders, ausgelöst, wird die Person über das Notrufgerät direkt mit der Notrufzentrale verbunden, die je nach Situation die Hilfeleistung organisiert. Damit die Notrufzentrale effizient handeln kann, benötigen wir möglichst viele wichtige Angaben über die Person: Wohnsituation, Kontaktadressen und vieles mehr.

Bei einem ersten Kontakt vor Ort ist es für uns allgemein wichtig, die Angelegenheit ruhig und sachlich anzugehen.

Sehr oft wissen die Personen bereits einiges über das Notrufsystem und seine Funktion und sind auch gerne bereit, die notwendigen Daten bekanntzugeben, welche die Einsatzzentrale für einen eventuellen Notfall zur Verfügung haben muss.

Manchmal kann es aber auch in die andere Richtung losgehen. Da führen vielfach auch gutgemeinte Ratschläge und Empfehlungen der Familienangehörigen zu keinem Erfolg. Die Abwehrhaltung ist gross und eine Anbindung an eine Notrufzentrale ist weder erwünscht, noch kommt sie in Frage. Dabei ist es wichtig, dass ein Notrufberater versucht zu verstehen, was es in einer solchen Situation an Emotionen zu verarbeiten gilt.

Mit vertrauenserweckender Empathie versuche ich die Situation jeweils wieder ins Lot zu bringen. Dabei hilft gutes und geduldiges Zuhören, weshalb kein solches Notrufsystem gewünscht wird. Also starten wir wieder neu und gehen der Sache sorgsam auf den Grund. Dabei wird bald klar, dass oft Angst bezüglich eventueller Bevormundung, permanenter Überwachung und dergleichen im Vordergrund stehen und zur Ablehnung führen. Ich zeige den Personen dann auf, dass es keine andere effizientere und zuverlässige Alternative als ein Notrufsystem gibt, um rasche Hilfe zu organisieren, falls einmal etwas passieren sollte. Sind die negativen Bedenken mal weg, steht einem Neuanschluss an die Rotkreuz-Notrufzentrale nichts mehr im Wege.

Wenn es die Gesundheit erlaubt, können Menschen so noch eine längere Zeit in der vertrauten Umgebung den Lebensabend verbringen und ihre Angehörigen dürfen beruhigt sein.

*Fridl Hegglin
Rotkreuz-Notrufberater*

Der Rotkreuz-Notruf in Zahlen

	2017	2018	2019
Anzahl Kundinnen und Kunden per 31.12.	321	332	361
Mobile Geräte per 31.12.	140	148	147
Neuinstallationen	91	124	109
Anschlussmonate	3 852	3 869	4 149



ENTLASTUNGSDIENST FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

„Es kommt nicht darauf an, was wir äusserlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben.“ A. Schweizer

Seit 2012, dem Gründungsjahr des Entlastungsdienstes, erlebte ich den Aufbau und später die Entwicklung dieser Dienstleistung mit. Inzwischen ist unser Angebot etabliert und wird von Kunden und Partnerorganisationen sehr geschätzt.

Unsere Arbeit gestaltet sich vielfältig und spannend. Immer wieder treffen wir auf neue, teilweise herausfordernde, anspruchsvolle Situationen – erleben aber auch beglückende Momente. Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreuten Personen gestalten wir unsere Einsätze selbstständig. Bei Fragen und Unsicherheiten können wir uns jederzeit an unsere kompetente Einsatzleitung wenden. Es tut gut, ein tolles Team und das Rote Kreuz Zug im Rücken zu wissen.

Persönlich wichtig für meine Tätigkeit sind mir die Rotkreuzgrundsätze (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität), welche für alle Mitarbeitenden verpflichtend sind. Ebenfalls achte ich darauf, Vertrauen zu schaffen, den betreuten Personen mit Empathie zu begegnen und ihnen sowie auch mir die nötige Achtsamkeit zu schenken.

Ein Lächeln auf das Gesicht einer zerbrechlichen Person zu zaubern, zusammen fröhlich unterwegs zu sein, Zuneigung zu zeigen, ihnen etwas Gutes zu tun, den Angehörigen die notwendige Auszeit zu ermöglichen, dies sind die bereichernden Sternstunden meiner Einsätze.

Abschiednehmen und Loslassen von lieben Menschen, mit welchen ich vertraut war und zahlreiche Stunden verbracht habe, sind oft traurige Augenblicke. Obwohl ich weiss, dass das Leben endlich ist und der Tod oft auch Erlösung bedeutet, berühren mich solche Momente.

Damit eine gute Work-Life Balance entsteht, gestalte ich meine Freizeit mit erfrischenden Spaziergängen, aussichtsreichen Bergwanderungen, klingendem Chorgesang und meiner neusten Entdeckung „Getanzte Lebensfreude“.

*Brigitte Hug Schuler
Mitarbeiterin Entlastungsdienst*

Der Entlastungsdienst in Zahlen

	2017	2018	2019
Einsatzstunden	4 715	6 417	7 270
Anzahl Klienten während des Jahres	46	56	63
Anzahl Mitarbeitende am 31.12.	13	17	20



**PATIENTENVERFÜGUNG
VORSORGEAUFTRAG SRK
Sorgen Sie vor – es ist nie zu früh**

Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Anordnungen für den Todesfall, Testament. Sicher haben Sie diese Begriffe alle schon gehört und gleich wieder vergessen. Solange Sie fit und gesund sind, entscheiden Sie selber, was Ihnen wichtig ist. Aber überlegen Sie sich auch manchmal, was morgen sein könnte?

Ist dabei der Wunsch aufgekommen, Ihr Leben bis ans Ende selbstbestimmt zu gestalten? Selber zu bestimmen, wie Ihre gesundheitliche Versorgung bei einer Urteilsunfähigkeit aussieht? Sich mit diesen persönlichen und schwierigen Fragen auseinanderzusetzen und vorrausschauend zu handeln ist ein grosser Schritt. Wenn Sie Ihre Wünsche formulieren und diese gut auffindbar hinterlassen, können Sie Ihren Angehörigen eine grosse Last abnehmen. Mit einem Vorsorgeauftrag können Sie heute bestimmen, wer später einmal an Ihrer Stelle und in Ihrem Sinn Ihre Geschäfte erledigen soll, falls Sie urteilsunfähig werden.

Welche medizinischen Behandlungen möchte ich, welche nicht? Solange Sie ansprechbar sind, wird die Ärztin oder der Arzt dies mit Ihnen besprechen. Wenn Sie sich nicht mehr mitteilen können, also urteilsunfähig sind, dient die Patientenverfügung den medizinischen Fachpersonen als Orientierung in schwierigen Entscheidungssituationen. Sie selbst können eine Person bestimmen, die Sie in medizinischen Fragen vertritt, über Behandlungen entscheidet und Ihre Bedürfnisse durchsetzt.

Viele Menschen haben klare Vorstellungen von der eigenen Bestattung und Trauerfeier. Anderen ist das weniger wichtig. Den Angehörigen aber hilft es in der schmerzlichen Situation des Abschiednehmens, wenn sie wissen, was sich der oder die Verstorbene gewünscht hätte. Dies gilt auch für alles Administrative und weitere Wünsche. Viele dieser Fragen, die es zu durchdenken gilt, sind komplex, wirken unübersichtlich. Lassen Sie sich davon nicht abschrecken.

Die neue Vorsorgemappe des Schweizerischen Roten Kreuzes bietet gut verständliche Erklärungen und Beispiele, beinhaltet Vorschläge, führt durch die einzelnen Themen und erklärt die Erstellung der Anordnungen und Verfügungen.

Mein Kollege und ich befassen uns laufend mit diesen Themen und besuchen auch regelmässig die Weiterbildungen des SRK. Wir freuen uns, unser Wissen anderen Menschen weiterzugeben und sie insbesondere bei der Erstellung einer Patientenverfügung individuell zu beraten.

*Georges Bonetti
PV-Berater*

Die Patientenverfügung in Zahlen

- Abgeschlossene Patientenverfügungen
- Mit Hinterlegung beim SRK in Bern
- Ohne Hinterlegung

	2017	2018	2019
Mit Hinterlegung beim SRK in Bern	8	13	17
Ohne Hinterlegung	4	2	4

Menschlichkeit heisst realisieren, dass der Mensch Teil eines grossen Ganzen ist und dass gleichzeitig insbesondere die kleinen Gesten unglaublich viel bewirken.

Dominique Gisin, Botschafterin des Schweizerischen Roten Kreuzes

UNSERE FREIWILLIGEN

Das Jahresmotto «Menschlichkeit» des Schweizerischen Roten Kreuzes passt wunderbar zum Bereich Freiwillige! Fleissig haben wir die eigens dafür gestalteten Karten und Post-it-Zettel verteilt und unter die Leute gebracht.

Ohne die tatkräftige und uneigennützig Unterstützung unserer Freiwilligen könnte das SRK Zug folgende Dienstleistungsangebote und Aktionen nicht anbieten: Aufsuchende Beratung bei Rotkreuz-Notrufkunden, Ausflüge mit dem Car für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, Besuchs- und Begleitedienst, Fahrdienst, Lernbegleitung für fremdsprachige Kursteilnehmende, Nachhilfeunterricht für Kinder aus benachteiligten Familien, Blumengruss am Tag der Kranken, Zuger Senioren-Wandern und Verschiedenes wie Flickgruppe im Chlösterli, Weihnachtssingen im Pflegezentrum Baar und die Aktion 2 x Weihnachten. Nicht vergessen wollen wir die Freiwilligen, welche uns unterstützen mit dem Schreiben von Zeitungsberichten, der Mithilfe beim Postversand oder mit dem Waschen und Bügeln der SRK-Seidenschals, welche wir jeweils

an der MV, Zugermesse oder Präsentationen des SRK Zug tragen.

Die Meinung der Freiwilligen ist uns wichtig. Im persönlichen Gespräch oder in Austauschtreffen wollen wir sie einerseits stärken in ihrer Aufgabe und andererseits auch die Angebote kontinuierlich weiterentwickeln.

Anlässlich der Adventsfeier 2019 habe ich die Freiwilligen gefragt, was sie unter dem Begriff «Menschlichkeit» verstehen. Über die Vielzahl der Rückmeldungen und Gedanken bin ich tief beeindruckt. Nachstehend eine unvollständige Aufzählung (Mehrfachnennungen sind möglich):

Zuneigung, sich um Menschen kümmern, miteinander sprechen, Zeit haben für den Mitmenschen, Zuwendung, Fürsorglichkeit, Zulassen von Freude und Trauer, Zusammengehörigkeit, Freundschaft, Helfen in der Not, Liebe zu den Nächsten, Vertrauen, soziale Teilhabe, Freundlichkeit, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, offene Ohren und Augen, Empathie, Verständnis zeigen, Herzlichkeit, Unvoreingenommenheit, ein Lächeln schenken, gut zuhören, Anteilnahme, Freudenblumen streuen, Wünsche des Gegenübers spüren können – und umsetzen, erzählen lassen, das Wertvollste was es gibt, andern Freude bereiten, das höchste Gut, Aufmerksamkeit gegenüber allen, proaktiv auf Menschen zugehen, sein Herz öffnen, Anteil nehmen am Schicksal, Toleranz, Akzeptanz, weniger ich – mehr wir, sich berühren lassen, da sein, verlässlich sein, mitfühlen, nicht verurteilen, sorgsam und achtsam sein, Begegnung ohne Vorurteile, Ehrlichkeit, Offenheit, behinderten Menschen helfen, Freude, Treue, «ich und du sind eins», Freiheit, Wärme und Zeit schenken, offen sein für Neues, Toleranz für Minderheiten, Hoffnung, Glück, Licht im Dunkel.

Unsere Freiwilligen in Zahlen

	2017	2018	2019
Total geleistete Freiwilligenstunden (inkl. Fahrdienst)	14 088	15 174	14 116
davon Besuchs- und Begleitedienst (Einsatzstunden)	1 780	2 066	2 146
Kunden während des Jahres im BBD	35	28	34
Zuger Senioren-Wandern (Anzahl Teilnehmer)	3 811	4 105	3 839

Immer wieder, wenn ich junge oder ältere Männer und Frauen nach der Motivation für ihr freiwilliges Engagement frage, bekomme ich unabhängig vom Alter dieselbe Antwort: «Ich habe etwas Zeit, die ich mit andern Menschen teilen möchte. Es geht mir gut und ich möchte etwas an Menschen zurückgeben, denen es nicht so gut geht wie mir». So einfach ist das. Jetzt geht's nur noch darum, die Menschen zusammenzubringen.

Zeit teilen ist Geben und Nehmen. Im Verlauf des Jahres erhalten wir immer wieder berührende Dankeschreiben, wie z. Bsp. zum Tag der Kranken oder zu den Ausflügen mit Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern.

Am Beispiel eines Dankeschreibens von Angehörigen wird eindrücklich aufgezeigt, wie freiwilliges Engagement wirkt. Solche Rückmeldungen sind wichtig für die Freiwilligen, aber auch für uns als Organisation. Sie motivieren und bestärken uns darin, dass es uns gelingt, Menschlichkeit im Alltag zu leben und wir auf dem richtigen Weg sind. Es zeigt sich immer wieder, dass Freiwillige professionelle Arbeit leisten.

«Hiermit einmal ein Dankeschön für die schnelle und unkomplizierte Organisation des Besuchs- und Begleitdienstes über Herrn H., der meinem Vater nun schon seit einigen Monaten schöne und glückliche Stunden jeweils am Donnerstagnachmittag beschert. Es ist eine unglaubliche Abwechslung für unseren Vater, diese Nachmittage mit langen Spaziergängen bei schönem Wetter geniessen zu dürfen. An regnerischen Nachmittagen verläuft die Besuchszeit zuhause ab. Mein Vater geniesst auch hier diese Zeit bei Kaffee und Kuchen zusammen mit meiner Mutter und Herrn H.

Jeder Mensch hat seine Macken und erst das macht ihn **menschlich**.

Christian Stucki, Botschafter des Schweizerischen Roten Kreuzes

Hier erzählt mein Vater viel von alten Zeiten, durch die Italienischkenntnisse von Herrn H. fühlt sich mein Vater sehr wohl beim Erzählen. Wir als Familie sind sehr dankbar über diesen Besuchs- und Begleitdienst des SRK Zug.

Dieser wöchentliche und abwechslungsreiche Tag ist auch für meine Mutter eine Entlastung: so hat auch sie einige Stunden für sich.

Hiermit wollen wir als Familie ein grosses Dankeschön an Herrn H. aussprechen, für seine Geduld, Menschenliebe und Zeit, welche er für unsere Eltern aufbringt. Dieser Begleitdienst bringt den betagten Menschen zusätzliche Normalität, aber auch Abwechslung in den Alltag. Wir Kinder schätzen es sehr zu wissen, dass unser Vater in guten Händen ist und er dank Herrn H. schöne Spaziergänge in Begleitung erleben darf». (Name geändert)

*Frieda Waldispühl Zindel
Bereichsleiterin Freiwillige*

Unsere Aktionen in Zahlen

	2017	2018	2019
2 x Weihnachten (Warengewicht in kg)	2 073	1 743	2 087
Tag der Kranken (Anzahl Orchideenrispen)	2 506	2 490	2 370
Ausflüge mit Heimbewohnern (Anzahl Gäste)	529	590	586



JUGENDROTKREUZ

Mit 28 Freiwilligen hat sich das Jugendrotkreuz Zug seit seinem Entstehungsjahr verdreifacht und etabliert. Wachstum bedeutet jedoch auch Bedarf an Weiterentwicklung. Daran hat sich das JRK Zug im Jahr 2019 erfolgreich orientiert.

Der «Nachhilfeunterricht für Kinder aus benachteiligten Familien» wurde in die Dienstleistungsangebote des SRK Zug aufgenommen. «Mit Carmela kann ich sehr viel Deutsch sprechen und auch viel über die deutsche Sprache lernen. Mein Hobby ist Kochen und durch die tolle Hilfe von Carmela kann ich das zukünftig vielleicht auch in einem Beruf ausüben», meint Poon Beutler, 6. Klasse. Im Juni gewann das JRK Zug mit dem Projekt «Nachhilfeunterricht» einen sagenhaften 2. Platz. Am darauffolgenden Citizenship Award der Credit Suisse repräsentierte das JRK Zug stellvertretend sämtliche CS Youth Award Gewinner.

Es ist uns nach wie vor ein Anliegen, neben der PH Zug und FMS Zug, weitere Kooperationspartner zu finden. Neu arbeiten wir auch mit der Kantonsschule Zug, Johnson & Johnson, den Sozialen Diensten Asyl Zug und dem Project Humanity zusammen.

Leider musste sich das JRK Zug dieses Jahr von unserer geschätzten Nachhilfe-Koordinatorin Anina Meier verabschieden. Sie hat ihre Stelle Ende August an Sahil Puri übergeben.

Neu wurden dieses Jahr auch erstmals diverse Möglichkeiten für Kurzeinsätze als Freiwillige JRK angeboten. Einerseits konnten wir am ESAF (Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest) als «Chrampfer» tatkräftig mithelfen. Weiter wurde eine Schnitzeljagd im Rahmen der Community Week von Johnson & Johnson Zug durchgeführt.

Ausserdem konnte das JRK Zug die Präsidentin des SRK Zug, Brigit Eriksson-Hotz, bei der Vorlesung im Rahmen der Kinderhochschule an der PH Zug unterstützen.

Basierend darauf, die Rotkreuzgrundsätze und das Humanitäre Völkerrecht bekannter zu machen, wurde schliesslich im Dezember - nach rund einem Jahr Planung - das erste Mal ein Schulbesuch erfolgreich durchgeführt. «Jetzt weiss ich viel besser, wie man helfen kann und was das Rote Kreuz macht», meint A., 10-jährig, nach unserem «Schulbesuch im Klassenzimmer».

Unser neues Projekt «Abenteuer Rotes Kreuz» umfasst Planungen zu den verschiedenen Primarstufen und lehnt sich an den «Schulbesuchen im Klassenzimmer» an. Interessierte Lehrpersonen können diese Dienstleistung in Anspruch nehmen und von uns ausgebildete Freiwillige für eine Doppel- und bis drei Stunden ins Klassenzimmer kommen lassen. Neben der zunehmenden Bekanntheit hat sich das Engagement der Freiwilligen JRK auch finanziell positiv ausgewirkt mit Einnahmen von insgesamt rund CHF 5000.

*Nicole Portmann
Leiterin Jugendrotkreuz*

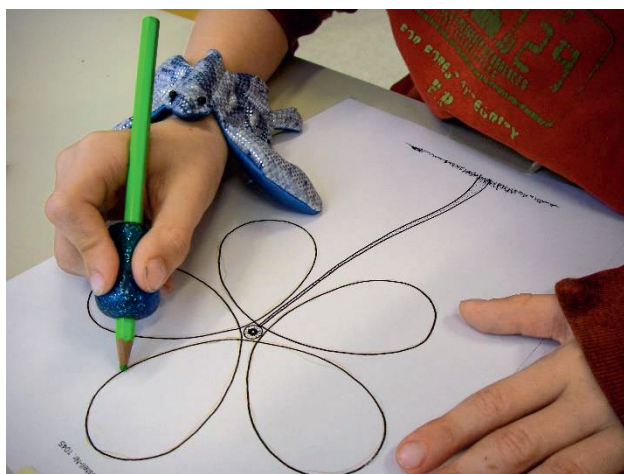
Das Jugendrotkreuz in Zahlen

	2017	2018	2019
Anzahl JRK-Freiwillige	10	26	28
Anzahl begleitete Kinder und Jugendliche	8	13	10
Durchgeführte Kurzeinsätze	0	0	4

ERGOTHERAPIE SRK

Dieses Jahr berichten unsere kleinen Klienten, was sie 2019 in der Ergotherapie erlebt und gelernt haben:

«Hallo! Ich bin Jannis und ich bin in der 2. Klasse. Ich bin so wie ich bin und jedes Kind ist anders. Ich habe eine Bewegungsstörung seit ich ein Baby bin. Ich lerne in der Ergo alles alleine im Alltag machen zu können. 2019 habe ich gelernt, wie ich schönere Buchstaben schreiben kann. Ich muss gerade sitzen, meine Hand auf den Tisch ablegen und einen dickeren Bleistift nehmen. Ich kann jetzt auch länger mit der Laubsäge Holz sägen. Das muss ich für den Werkunterricht können. Wenn ich an einem grossen Bastelprojekt arbeite, kann ich selbst einen logischen Arbeitsplan schreiben und die Werkzeuge holen. In meiner Freizeit lese ich gerne Ninjago-Bücher und baue mit Lego Technics – das kann ich gut.
(Jannis, 8 Jahre, Ataxie)
Name geändert



«Ich heisse Alex und ich bin 10 Jahre alt. Ich gehe in die Ergotherapie, weil das Lernen in der Schule schwierig ist. Ich liebe Sport und ich bin am besten im Fussball spielen. Ich mache viel mit meinen Kollegen ab und ich kann alleine Zitronenlimonade machen. In der Schule kann ich mich im Mathe-Unterricht nicht gut konzentrieren und ich höre nicht, wenn die Lehrerin die Hausaufgaben erklärt. Oft vergesse ich etwas. In der Ergo lerne ich Tricks, wie ich wieder wach werde und meine Ohren besser zuhören können. Ich arbeite besser, wenn ich mir vorher einen Plan mache. Oft arbeite ich zu schnell und ohne Plan und mache dann Fehler. Mit meinen Erinnerungskarten denke ich an alles.

(Alex, 10 Jahre, ADHS)
Name geändert



Wir blicken auf ein spannendes und vielseitiges Jahr mit vielen bereichernden Begegnungen zurück. Es ist wertvoll, die Klienten auf ihrem Weg zu begleiten und die Erfolgserlebnisse mit ihnen teilen zu dürfen.

Team Ergotherapie SRK

Die Ergotherapie in Zahlen

	2017	2018	2019
Verrechnete Stunden Erwachsene	3 357	4 179	3 405
Verrechnete Stunden Kinder	2 215	2 495	2 449
Behandelte Patienten Erwachsene	388	375	342
Behandelte Patienten Kinder	86	86	96



BILDUNG / KURSE

Dieses Jahr möchte ich gerne unseren Hauptakteuren, nämlich unseren Kursteilnehmenden, das Wort geben und sie erzählen lassen, wie sie ihren Kursbesuch beim SRK erlebt haben.

Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Erfahrungsbericht Franziska Maron:

Ich kann jedem diesen Lehrgang empfehlen, sei es aus privatem Hintergrund oder als Einstieg in eine pflegerische Zukunft. Mir war nicht wirklich bewusst, dass ein grosser Bestandteil der vielen täglichen Aufgaben und Betreuung in Heimen oder auch Spitälern durch «uns» ausgebildete SRK Pflegehelfer/-innen übernommen wird. Ich war immer der Ansicht, dass es FaGe (Fachfrauen Gesundheit) sind.

Jeder Mann/jede Frau kann dies tun – es braucht viel Herz, Freude mit Menschen zu Arbeiten und Empathie. Das Grundwissen, die Theorie, wird uns sehr interessant und aus dem täglichen Leben nach Konzeptvorlage wöchentlich an einem Tag mit viel Engagement und Freude weitergegeben.

Beide Kursleiterinnen bringen ein enormes Fachwissen mit und können uns sehr gut auf das Praktikum vorbereiten.

Der Aufbau von Zuhören, Videosequenzen schauen und analysieren, dynamischer Gruppenarbeit und am Schluss jedes Schultages die Lernkontrollen sowie natürlich auch die Eigenleistung mit Vorbereitung auf die neue Woche machen den Lehrgang sehr lebendig und motivierend.

Durch diesen Lehrgang erhielt ich ein Grundwissen, das ich auf vielen Wegen nutzen und weiterentwickeln kann.

Ich erinnere mich sehr gerne an diese kurze Zeit des Zusammenseins und freue mich über die Freundschaften, die sich mit den Kursteilnehmerinnen entwickelt haben – wir haben ein monatliches Treffen, wo wir zu dritt immer einen schönen Abend verbringen.

Ein grosser Dank auch an die Kursleiterinnen und dem SRK - ohne sie würden diese Lehrgänge nicht stattfinden können.

Deutsch für Fremdsprachige in der Pflege

Erfahrungsbericht Michael Gebrihiwet:

Ich komme aus Eritrea und wohne in Siebnen. Meine Familie lebt in meinem Heimatland. Seit vier Jahren bin ich in der Schweiz und arbeite jetzt als Pflegepraktikant in einem Altersheim. Ich habe bereits einen Deutschkurs besucht, aber ich wollte meine Deutschkenntnisse noch verbessern.

Mein Job-Coach hat mir empfohlen, den SRK-Kurs "Deutsch in der Pflege B1" zu besuchen, und hat mich beim Roten Kreuz Zug angemeldet.

Als ich in die Schule kam, freute ich mich über die interessanten Unterrichtsthemen wie z.B. den Körper von innen und aussen kennenlernen, wie man mit Pflegebedürftigen spricht, wie man Interesse für den Menschen zeigt.

In der Schule lernten wir nicht nur aus dem Buch „Erfolgreich in der Pflege“, sondern studierten auch parallel dazu die Grammatik.

Unser Lehrbuch enthält wichtige Fachwörter und auch Hörtexte über Pflegethemen.

Wir füllten Lückentexte aus und erweiterten unseren Wortschatz. In der Klasse oder in Gruppen diskutierten wir über verschiedene Themen, äusserten uns zu Alltags- oder Pflegesituationen und übten sowohl mündlich wie schriftlich Dialoge.

Wir nahmen aktiv am Unterricht teil und machten verschiedene Aufgaben allein, in Partner- oder Gruppenarbeit.

Einmal konnten wir nach Vorgabe individuell ein Thema wählen, worüber wir dann einen längeren Text schreiben und ihn in der Klasse präsentieren mussten. Ich hielt einen Vortrag über meine Grosseltern, was mir viel Freude bereitete.

Die Kursstunden waren intensiv und wir bekamen auch viele Hausaufgaben. Diese waren wichtig, damit wir zu Hause den Lernstoff vertiefen konnten.

Mir hat der Kurs sehr gut gefallen. Ich habe gemerkt, dass ich im Deutsch einen Schritt weitergekommen bin. Der Kurs ist sehr wichtig und nützlich für Leute, die im Pflegebereich arbeiten wollen. Nächstes Jahr möchte ich gern den SRK-Pflegehelferkurs machen und ich habe mich schon für den Informationsabend angemeldet, doch zuerst muss ich noch einen Sprachtest bestehen.

Babysitting-Kurs SRK

Interview mit Kursteilnehmenden

Warum habt ihr den Babysitting-Kurs SRK besucht?

Ich habe kleine Kinder sehr gern und wollte mit diesem Kurs mehr Sicherheit den Kindern, aber auch den Eltern gegenüber erhalten. Mit dem Kurs habe ich bessere Chancen, einen Job als Babysitterin zu finden und so mein eigenes Geld zu verdienen.

Was hat euch im Kurs besonders gefallen?
Eigentlich alles, aber vor allem das Spielen mit den Kindern war sehr schön.

Würdet ihr den Kurs weiterempfehlen, warum?

Ja unbedingt, der Kurs ist sehr empfehlenswert. Man lernt, was man mit Kindern beim Babysitten machen kann. Der Kurs gibt auch Sicherheit, man weiss, wie man in bestimmten Situationen reagieren kann.

chili – das Konflikttraining

- Warum kommt es überhaupt zu einem Konflikt?
- Wie soll ich mich in einem Konflikt verhalten?
- Warum reagiert mein Gegenüber so?

Mit diesen und viele weiteren Fragen haben sich im vergangenen Jahr Kinder verschiedener Schulen im Kanton Zug auseinandergesetzt.

Sie haben von ausgebildeten chili Fachpersonen Tipps und Tricks erhalten, wie sie sich in einer Konfliktsituation verhalten können. Das Ziel dieser Kurse ist natürlich auch die Nachhaltigkeit.

So sind während den Trainings auch die Lehrpersonen anwesend, welche dann nach Abschluss des Trainings einzelne Sequenzen in den Schulalltag einbauen und weiter vertiefen können.

Das Training lässt sich auch für Vereine oder Firmen adaptieren.

*Astrid Biderbost
Bereichsleiterin Bildung*

Der Bereich Bildung in Zahlen

Anzahl Teilnehmende:

	2017	2018	2019
Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK	70	69	63
Deutschkurs für Fremdsprachige in der Pflege	41	43	37
Babysitter-Kurs SRK für Jugendliche ab 13 Jahre	233	220	238

DIE FINANZZAHLEN

Den ausführlichen Jahresbericht (Jahresrechnung und Leistungsbericht) nach den Richtlinien der ZEWO und GAAP FER 21 finden Sie unter www.srk-zug.ch.
Er ist auch bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Bilanz

per 31. Dezember

	2018 CHF	2019 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1 276 359	1 244 908
Wertschriften	51 450	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218 661	248 352
Sonstige Forderungen	53 909	97 541
Aktive Rechnungsabgrenzungen	83 237	13 904
Umlaufvermögen	1 683 616	1 604 704
Mobile Sachanlagen	102 587	114 141
Immobilien Sachanlagen	3 251 553	3 172 248
Immaterielles Anlagevermögen	8 476	3 390
Anlagevermögen	3 362 616	3 289 779
TOTAL AKTIVEN	5 046 232	4 894 483
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87 914	125 728
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)	33 448	9 485
Passive Rechnungsabgrenzungen	67 751	96 540
Kurzfristiges Fremdkapital	189 114	231 753
Hypotheken (verzinslich)	1 685 000	1 685 000
Rückstellungen	515	0
Langfristiges Fremdkapital	1 685 515	1 685 000
Fonds Rosenverkauf	11 655	0
Jahresergebnis	-11 655	0
Fondskapital (zweckgebundener Fonds)	0	0
Erarbeitetes freies Kapital	3 369 377	3 171 603
Jahresergebnis	-197 775	-193 873
Organisationskapital	3 171 603	2 977 730
Eigenkapital	3 171 603	2 977 730
TOTAL PASSIVEN	5 046 232	4 894 483

Betriebsrechnung

1. Januar – 31. Dezember

	2018 CHF	2019 CHF
ERTRAG		
Ertrag Mittelbeschaffungsaktionen und Spenden	459 951	435 675
Dienstleistungsertrag	1 468 655	1 401 740
Beiträge öffentliche Hand	153 807	160 099
Projektbeiträge Hilfswerke, Institutionen	60 000	65 631
Total Betriebserfolg	2 142 414	2 063 145
AUFWAND		
Aufwand Mittelbeschaffungsaktionen und Spenden	-119 655	-66 980
Dienstleistungen, Sachhilfe	-419 966	-371 968
Personalaufwand	-1 461 646	-1 486 697
Sonstiger Betriebsaufwand	-218 421	-198 401
Abschreibungen	-139 858	-136 800
Total Betriebsaufwand	-2 359 547	-2 260 846
Betriebsergebnis	-217 133	-197 701
Finanzerfolge	7 704	3 314
Ausserordentliche und periodenfremde Ergebnisse	0	515
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-209 430	-193 873
Entnahme Fondskapital	11 655	0
Total Veränderung Fondskapital	11 655	0
JAHRESERGEBNIS	-197 775	-193 873

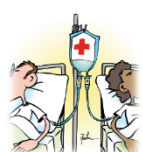
Das Schweizerische Rote Kreuz Kantonalverband Zug

- ist ein Verein im Sinne der Artikel 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches mit Sitz in Zug. Er umfasst das Gebiet des Kantons Zug.
- ist Aktivmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes und anerkennt die in dessen Zentralstatuten festgehaltenen Rechte und Pflichten.
- erfüllt humanitäre Aufgaben im Sinne der Rotkreuz-Grundsätze der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Es stellt sich in den Dienst notleidender, hilfsbedürftiger Menschen, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, des Glaubens, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung.
- wurde am 19. Dezember 1939 gegründet.

Überblick per 31.12.	2017	2018	2019
Anzahl Vollzeitstellen			
• mit 100%-Pensum	0	0	0.23
• mit 50 – 99%-Pensum	6.69	7.29	7.71
• mit 1 – 49%-Pensum	6.49	7.59	7.14
Mitarbeitende per 1.1.	40	42	44
Eintritte	8	8	11
Austritte	6	6	6
Mitarbeitende per 31.12.	42	44	49
Anzahl Freiwillige (Aktivmitglieder)	186	210	222
Anzahl Passivmitglieder	5 105	4 649	4 179
Anzahl Gönnerinnen und Gönner	1 081	1 121	972



Menschlichkeit
Der Mensch ist immer und überall Mitmensch



Unparteilichkeit
Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede



Neutralität
Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller



Unabhängigkeit
Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze



Freiwilligkeit
Echte Hilfe macht Freude, strebt aber nicht nach Eigennutz



Einheit
In jedem Land einzig und für alle offen



Universalität
Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend

VORSTAND

Brigit Eriksson-Hotz, Präsidentin

Ayla Meier-Dolasir, Vizepräsidentin

Simona Wöhrle

Diane Bonelli

Hans Hagmann

GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführerin

Brigitte Bart

041 710 59 46

brigitte.bart@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Bildung

Astrid Biderbost

077 412 54 23

leitung.bildung@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Gesundheit

Andrea Nölly

041 710 59 45

andrea.noelly@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Freiwillige

Frieda Waldspühl Zindel

041 711 46 20

leitung.freiwillige@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Zentrale Dienste (seit 1.12.2019)

Muriel Egg

041 710 59 46

muriel.egg@srk-zug.ch

DIENSTLEISTUNGSVERANTWORTLICHE

Bildung/Kurse

Astrid Biderbost

077 412 54 23

leitung.bildung@srk-zug.ch

Entlastungsdienst für pflegende Angehörige

Karin Bachmann

Carole Hirschi

041 710 59 45

entlastungsdienst@srk-zug.ch

Ergotherapie SRK

Andrea Willburger

041 763 08 50 (für Kinder)

041 710 23 72 (für Erwachsene)

ergotherapie-srk@redcross.ch

Fahrdienst/Patientenverfügung/Vorsorgeauftrag

Nicole Engl

041 710 54 00

fahrdienst@srk-zug.ch

Freiwillige/Besuchs- und Begleitdienst

Frieda Waldspühl Zindel

041 711 46 20

leitung.freiwillige@srk-zug.ch

Jugendrotkreuz

Nicole Portmann

041 711 59 45

jugendrotkreuz@srk-zug.ch

Notruf

Sandra Amberg (bis 30.11.2019)

Muriel Egg (seit 1.12.2019)

041 710 59 46

notruf@srk-zug.ch

Wir beraten Sie gerne

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Zug
Langgasse 47a
6340 Baar

Telefon 041 710 59 46
info@srk-zug.ch
www.srk-zug.ch

Wir danken für Ihre Unterstützung.
IBAN CH33 0900 0000 6000 6134 0

Unsere Angebote:

Dienstleistungen

Babysittervermittlung
Besuchs- und Begleitdienst
Entlastungsdienst für pflegende Angehörige
Ergotherapie SRK
Nachhilfeunterricht
Patientenverfügung SRK/Vorsorgeauftrag
Rotkreuz-Fahrdienst
Rotkreuz-Notruf

Kurse

Babysitting-Kurs SRK
Bevölkerungskurse
chili-Konflikttraining
Deutsch für Fremdsprachige in der Pflege
Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Soziales Engagement

Freiwilligenarbeit
Jugendrotkreuz
Zuger Senioren-Wandern
2 x Weihnachten
Betagtenausflüge
Aufsuchende Beratung
Aktionen und Projekte



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Zug

